

GLOBAL SITUATION REPORT 30.03.2021

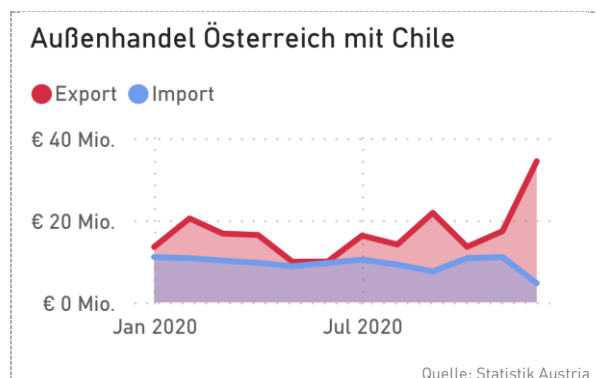
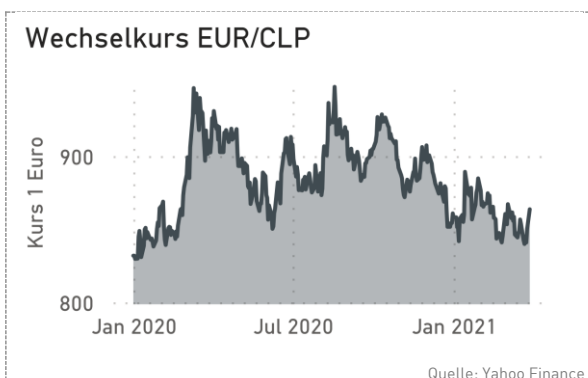
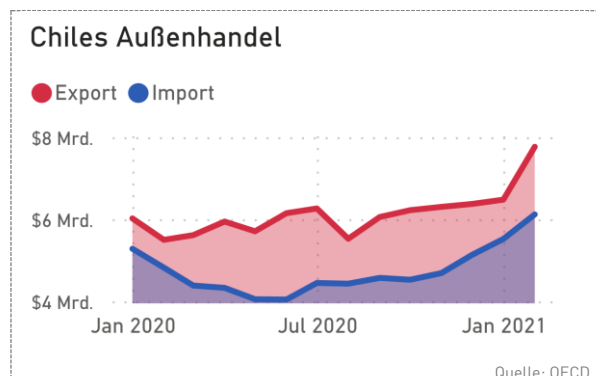
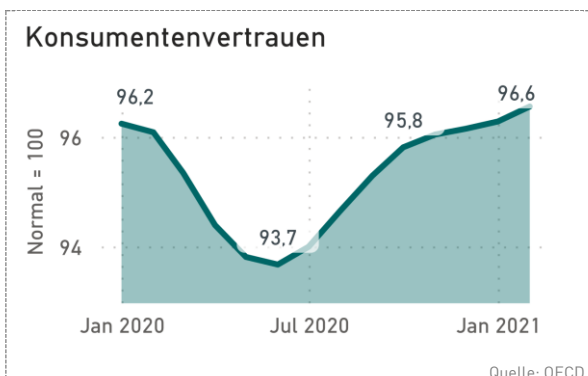
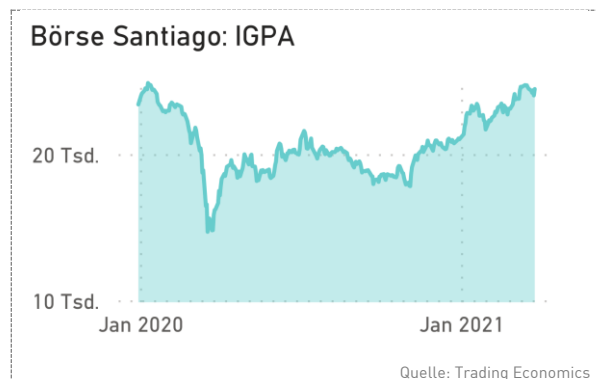
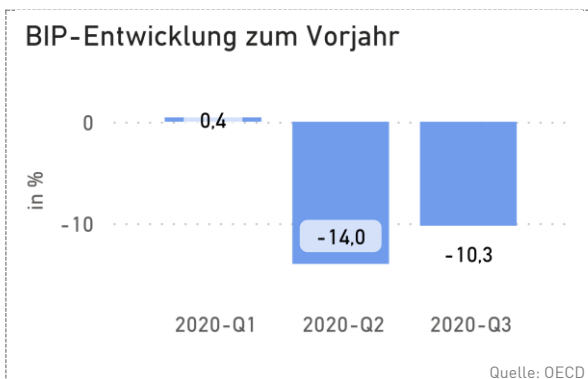
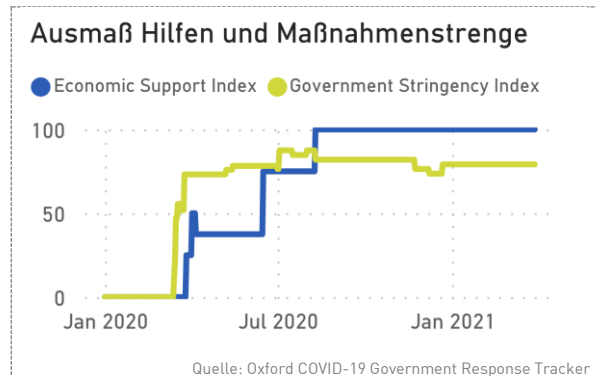
[Interaktiver Report](#)

Fokus:

Chile: Hohe Kupferpreise lassen die Wirtschaft des „Impfchampions“ Chile aufatmen.
Italien: Neue Regierung und Wiederaufbauprogramm wecken Erwartungen.
Malaysia: Türen öffnen sich für Investoren, Techniker und Geschäftsreisende.
Serbien: Wirtschaft kommt besser durch die COVID-Krise als Nachbarn.
Vietnam lässt Krise hinter sich und bleibt auf Wachstumspfad.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um die Corona-Krise weltweit zu navigieren und neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

SITUATION REPORT: CHILE



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Chile durchlebt im März 2021 die herausforderndste Phase der Pandemie. Einerseits ist man weltweit als "Impfweltmeister" in aller Munde, andererseits vermelden die Medien Rekordwerte bei den täglichen Ansteckungszahlen (ca. 7.000 pro Tag) und der Auslastung der Intensivbetten (95 %). Die Regierung des 18 Mio. Einwohnerstaates hat beim Ankauf von Impfstoffen frühzeitig reagiert und pragmatisch gehandelt. Lieferverträge wurden mit Pfizer und der chinesischen Sinovac abgeschlossen. Ende März wird mehr als 40 % der Bevölkerung zumindest eine Teilimpfung erhalten haben. Der Erfolg beim Impfen hindert den Virus jedoch nicht an der raschen Ausbreitung. Positive Effekte auf die Ansteckungszahlen werden erst ab einer Durchimpfungsrate von 80 % erwartet. Chile befindet sich in einer massiven 2. Welle, welche die Regierung zwingt, an Quarantänemaßnahmen festzuhalten.

Fazit: Rasche Durchimpfung hindert den Virus noch nicht an der Ausbreitung.

Wirtschaftliche Situation

Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum 2021 liegen laut der chilenischen Nationalbank bei +5,7 %. Die Wirtschaft wird sich im südamerikanischen Vergleich in Chile am schnellsten erholen, weil die Kupferpreise und die Nachfrage aus dem Hauptexportmarkt China stark zugenommen haben. Die steigenden Rohstoffpreise tragen dazu bei, dass die chilenischen Exporte 2020 um +2,6 % zulegen konnten. Allein die Ausfuhr von Kupfer macht fast die Hälfte der chilenischen Exporteinnahmen aus.

Fazit: Steigende Kupferpreise sind der Motor für die wirtschaftliche Erholung des Landes.

Politische Lage und Hilfspakete

2021 ist ein Superwahljahr, in welchem Regionalparlamente, eine verfassungsgebende Versammlung und ein neuer Präsident gewählt werden. Mit großer Spannung wird die Wahl der verfassungsgebenden Versammlung erwartet, welche eine neue Verfassung verantworten wird. Gewalttätige Proteste und die Forderung nach einer sozial gerechteren Verfassung stürzten Chile kurz vor dem Ausbruch der Pandemie in eine schwerwiegende politische Krise. Pluspunkte konnte die Regierung Piñera aber durch die unkomplizierten und umfangreichen Hilfspakete für Familien und KMU sammeln.

Fazit: Spannendes und richtungsweisendes Wahljahr in Zeiten der Pandemie.

Situation für österreichische Unternehmen

Im Rekordjahr 2020 übertraf die österreichische Exportwirtschaft erstmals die 200 Mio. EUR Marke. Chile bleibt nach Brasilien weiterhin weit vor Argentinien, Kolumbien und Peru, der zweitwichtigste Handelspartner Österreichs in Südamerika. Wie in vielen anderen Märkten sind österreichische Maschinenbauerzeugnisse die wichtigste Warengruppe mit einem Anteil von fast 50 % der Exporte. Die Modernisierung des [EU-Chile Assoziierungsabkommens](#) wird bis Ende 2021 angestrebt. Dadurch sollen u.a. Investitionen besser geschützt, KMU unterstützt und Handelshemmnisse abgebaut werden.

Fazit: +24,7 % bei Maschinenbauexporten sorgt für Rekordergebnis bei österreichischen Exporten.

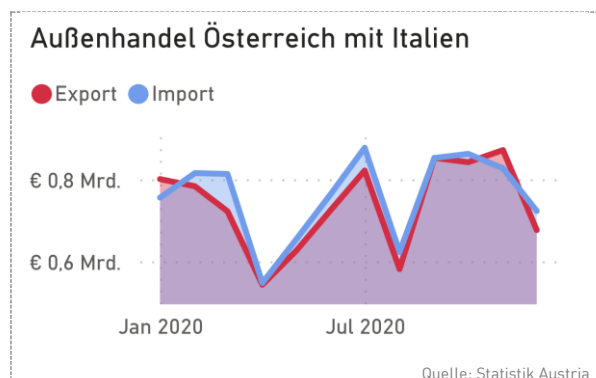
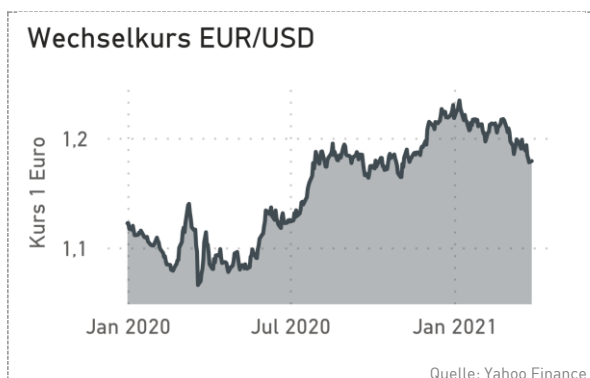
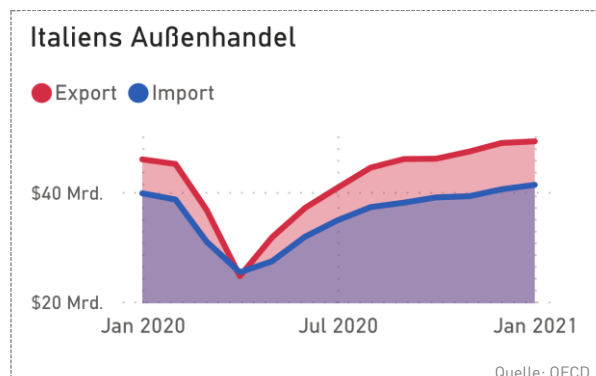
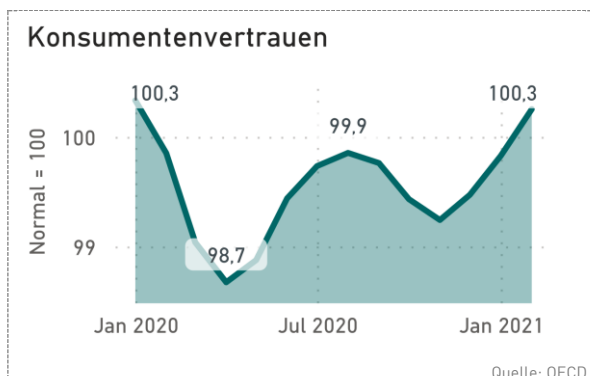
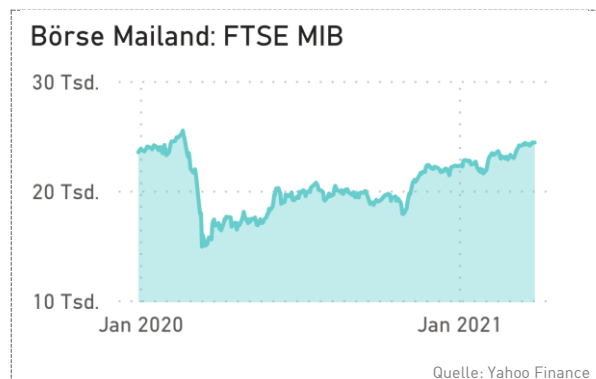
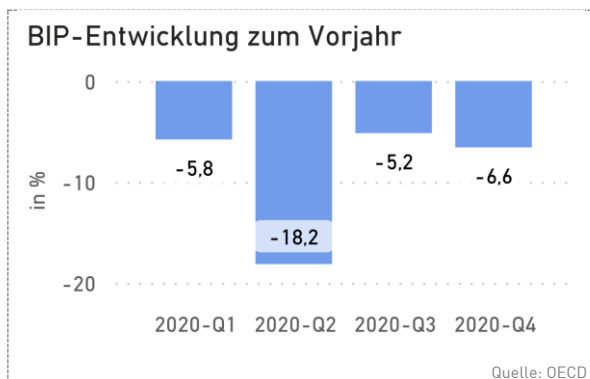
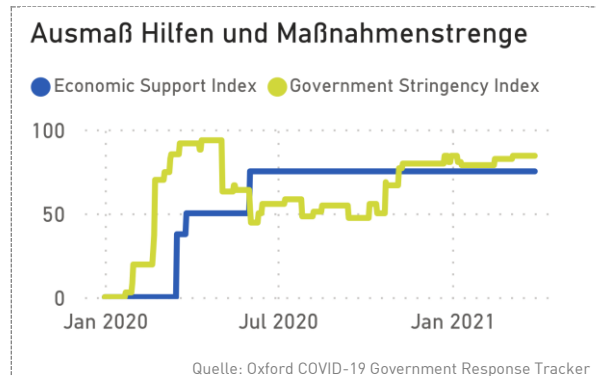
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Das International Trade Centre (ITC) sieht für Österreich in Chile ein ungenutztes Exportpotenzial von 225 Mio. USD. Chile hat sich aufgrund der einmaligen natürlichen Voraussetzungen für die Produktion von erneuerbarer Energie das ambitionierte Ziel gesetzt, weltweit der wichtigste Exporteur von grünem Wasserstoff zu werden. Neben dem enormen Potential für Green Technologies, gibt es zahlreiche Geschäftschancen für die Lieferung innovativer Produkte und Dienstleistungen, v. a. in den Bereichen Berg- und Maschinenbau, Infrastruktur und Forstwirtschaft.

Fazit: Technologien „Made in Austria“ sind sehr gefragt. Chile will bei grünem Wasserstoff führen.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: ITALIEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Italien ist seit Februar 2020 einstweilen bis 30.04.2021 im Corona-Notstand. Dieser ist Voraussetzung für rasche Entscheidungen der Regierung ohne Einschaltung des Parlaments. Es gibt umfassende, teils lokal verschärfte Sicherheitsmaßnahmen je nach Risikozone (Regionen rot, orange, gelb). Die 3. Welle hat Italien erreicht. Inkl. Ostern gelten im ganzen Land strenge Einschränkungen u.a. der Reisefreiheit. Seit 13.02.2021 sind Einreisen aus Österreich massiv erschwert (wenige Ausnahmen). Italiens Impfprogramm ist gestartet, bis September 2021 soll die Herdenimmunität erreicht werden.

Fazit: [Einreise aus Österreich erschwert, ambitionierter Impfplan.](#)

Wirtschaftliche Situation

Italiens Wirtschaft ist bereits geschwächt in das Jahr 2020 gestartet. Die COVID-Krise wirkte sich massiv auf das hochindustrialisierte Norditalien aus. Der BIP-Einbruch war 2020 mit -8,8 % geringer als erwartet (2021 + 4,3 %). Die Exportwirtschaft ist traditionell Impulsgeber (Handelsbilanzaktivum) und trägt ein Viertel zum BIP bei (Exporte 2020: -9,7 %, 2021: +9,8 %). Die Staatsschulden erreichen mit ca. 160 % des BIP eine neue Rekordhöhe u.a. durch milliarden schwere Hilfspakete. Mit 9,9 % in 2020 und 11,6 % in 2021 bleibt die Arbeitslosenquote aufgrund eines Kündigungsverbots stabil. Ziel ist, 2023 das BIP-Vorkrisenniveau zu erreichen.

Fazit: [Herausfordernde Rahmenbedingungen, langsame Erholung.](#)

Politische Lage und Hilfspakete

Nach zweieinhalb Jahren führte eine kurze Regierungskrise zum Rücktritt von Premier Conte. Seit Mitte Februar 2021 besteht eine Regierung unter dem ehemaligen Präsidenten der EZB Mario Draghi. Er hat Schlüsselpositionen in Ministerien mit parteilosen Experten besetzt und die Parteien bei der Kabinettsbildung zufriedengestellt, wodurch Neuwahlen abgewendet wurden. Vorrangig ist das Wiederaufbauprogramm zur Vorlage in Brüssel, Italien erhält 209 Mrd. EUR (28%) aus EU-Haushalts- und Finanzpaket 2021-27. Neu: 32 Mrd. Hilfspaket für die Wirtschaft.

Fazit: [Milliarden schwere Unterstützungsmaßnahmen für Wirtschaft & Gesellschaft.](#)

Situation für österreichische Unternehmen

Italien behauptet 2020 mit einem Handelsvolumen von 18 Mrd. EUR (ohne Dienstleistungen) seinen Rang als Österreichs zweitwichtigster Handelspartner. Als Exportdestination (nach D und USA) und bei den Importen (neu: von China überholt) liegt Italien jeweils an 3. Stelle. Österreichs Warenexporte gingen 2020 um -9,3 % auf 8,8 Mrd. EUR zurück, die Importe aus Italien verringerten sich um -12,1 % auf 9,1 Mrd. EUR (Handelsbilanz fast ausgeglichen). Allein mit der Lombardei werden rund 30 % des bilateralen Handels abgewickelt. Es gibt ca. 1 000 italienische Firmen mit Beteiligung aus Österreich.

Fazit: [Italien bleibt Österreichs zweitgrößter Handelspartner. Lombardei hat hohen Stellenwert.](#)

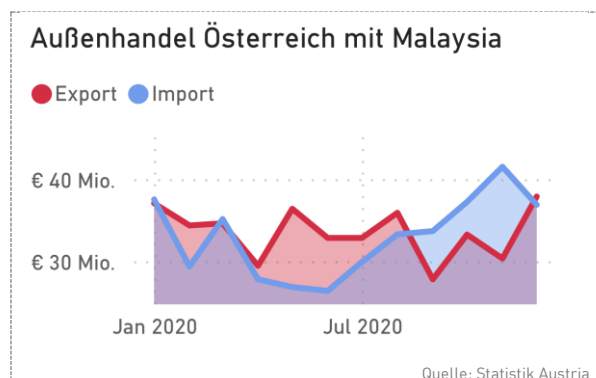
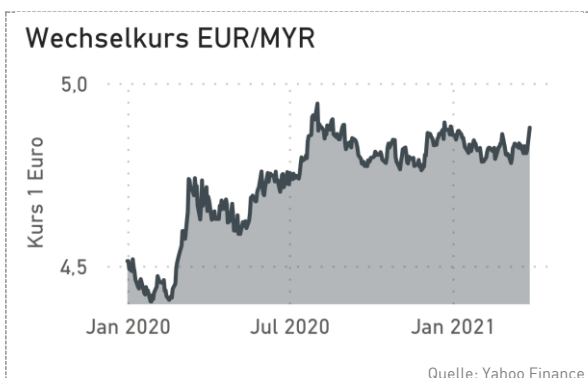
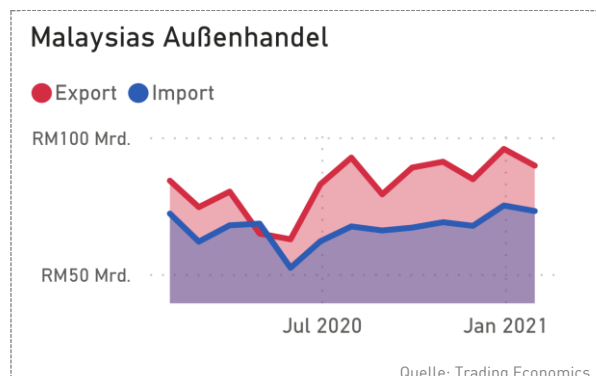
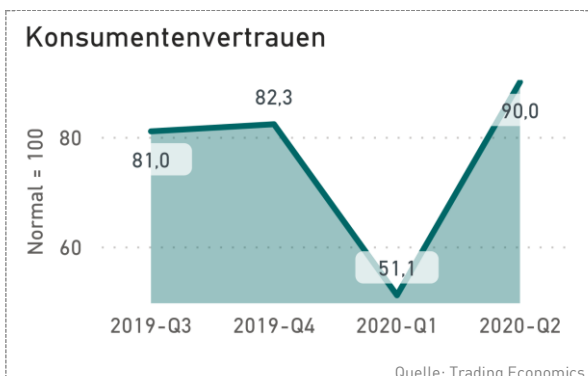
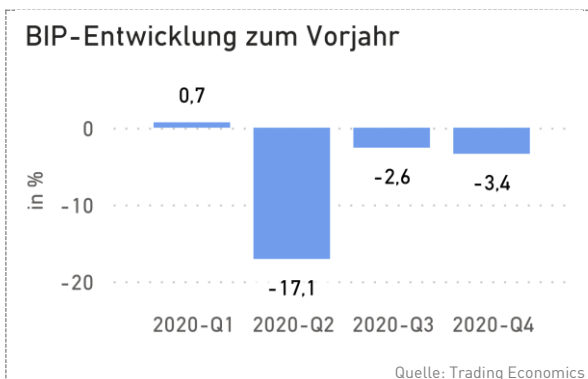
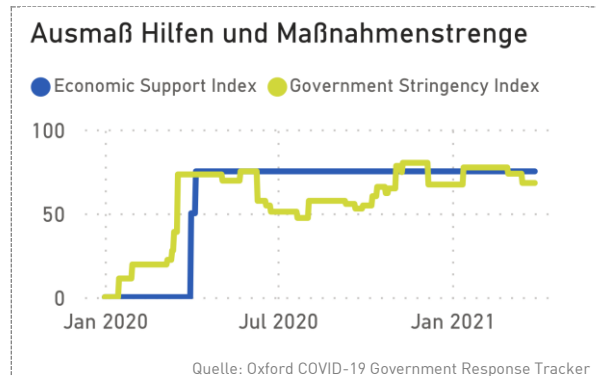
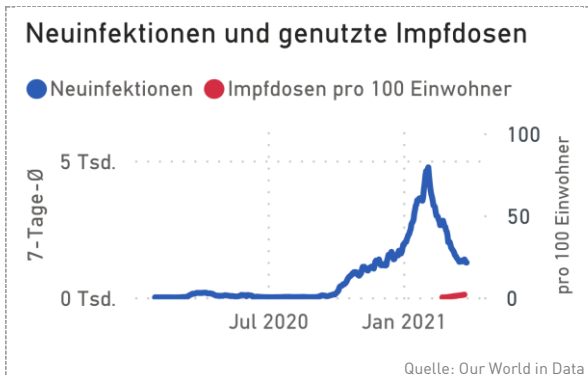
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Das ITC sieht für Österreich in Italien ungenutzte Exportpotenziale von 3,1 Mrd. USD. Exportchancen bestehen für eine breite Angebotspalette, darunter bearbeitete Waren, Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge, chemische Produkte und Nahrungsmittel. Italien ist ein wichtiger Beschaffungsmarkt für Unternehmen aus Österreich. Kooperationen mit italienischen Partnern bieten interessante Möglichkeiten (siehe umfassende Förderprogramme). Das nationale Wiederaufbauprogramm mit Investitionen u.a. in den Bereichen Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und E-Mobilität sowie diverse Infrastrukturen bieten zusätzliche Chancen für Produkte und Services „Made in Austria“.

Fazit: [Förderprogramme und Wiederaufbauprogramm bringen neue Chancen.](#)

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: MALAYSIA



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Malaysia hat die COVID-19-Pandemie relativ erfolgreich bewältigt. Die 3. Welle mit aktuell 1 000-1 500 täglich neuen Fällen bei 34 Mio. Einwohnern klingt ab, die Impfung hat Ende Februar gestartet. Investoren, Techniker und Geschäftsreisende (noch nicht für Fachmessen) aus dem Ausland können seit 05.03.2021 über das Business Traveller Center für max. 2 Wochen ohne Quarantäneauflagen unter Begleitung eines Liaison Officers einreisen. Personen mit Langfrist-Visa müssen weiterhin 7 Tage Pflichtquarantäne in einem Hotel verbringen, bevor sie sich in Malaysia frei bewegen dürfen.

Fazit: Türen öffnen sich für Investoren, Techniker und Geschäftsreisende ohne Quarantäne.

Wirtschaftliche Situation

Das BIP Malaysias ging aufgrund der Pandemie 2020 um 5,6 % zurück – der stärksten Rezession seit 20 Jahren. 2021 soll es laut Zentralbank um 6,5-7,5 % wieder hinaufgehen, was sich mit den Schätzungen von IWF und Weltbank deckt. Die wirtschaftliche Erholung kommt von der weltweit steigenden Nachfrage nach Produkten, in deren Branchen Malaysia stark exportorientierte Industrien aufweist (wie Elektronik, Medizintechnik, Öl und Gas). Das Land wird jedoch einige Jahre benötigen, um die Auswirkungen auf Investitionen, Arbeitskräfteangebot und Produktivität zu verdauen.

Fazit: Auf starken BIP-Rückgang folgt schnelles Wachstum. Langfristige Unsicherheiten bleiben.

Politische Lage und Hilfspakete

Die malaysische Regierung hat seit Februar 2020 vier Konjunkturpakete verkündet, um der lokalen Wirtschaft während der Pandemie unter die Arme zu greifen. Geldtransfers, Lohnsubventionen und Kreditmoratorien haben einen wichtigen Beitrag geleistet, um die Auswirkungen der Krise zu mildern. Innenpolitisch sind Neuwahlen Ende dieses Jahres zu erwarten, die bei einem klaren Ergebnis zu Stabilität für langfristige Wirtschaftsplanung und zu nötigen Reformen führen werden.

Fazit: Hilfspakete stützen lokale Wirtschaft. Langfristige Vision nach Neuwahlen erwartet.

Situation für österreichische Unternehmen

Österreichs Exporte nach Malaysia sanken 2020 um 13 % auf 403 Mio. EUR, die Importe um 2 % auf 396 Mio. EUR. Elektronikteile bleiben die Nummer 1 mit über 60 %, gefolgt von diversen Maschinen. Der Großteil der 50 österreichischen Niederlassungen in Malaysia hat mit den Einschränkungen durch die Pandemie, Auftragsrückgängen und gestoppten Ausschreibungen zu kämpfen. Viele davon sind Vertriebsbüros für die ganze APAC-Region, die unter Reiseeinschränkungen leiden. Wenige Bereiche verzeichnen Wachstum. Positiv wirkt sich die Krise auf Unternehmen aus, die mit medizinischen Verbrauchsmaterialien handeln.

Fazit: Der Exportrückgang bleibt beschränkt, Reiserestriktionen behindern Geschäftstätigkeit.

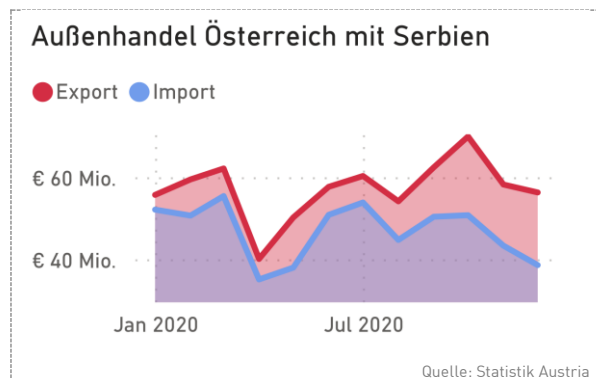
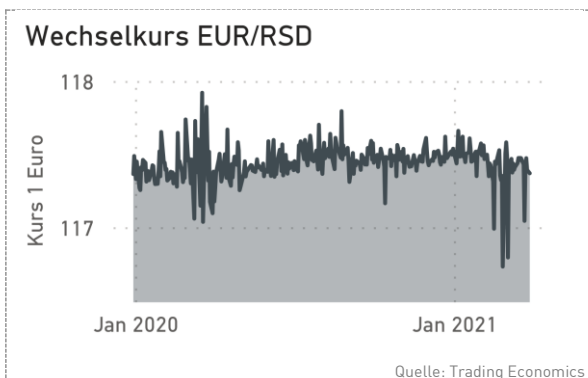
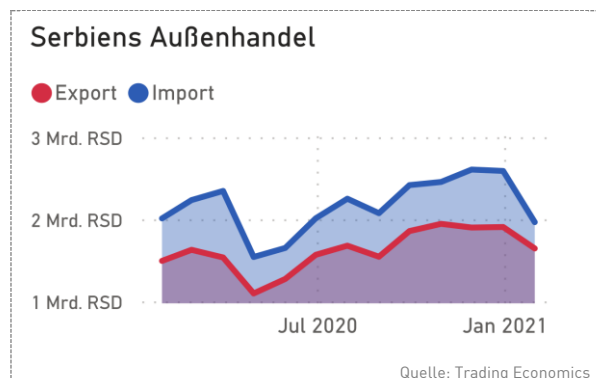
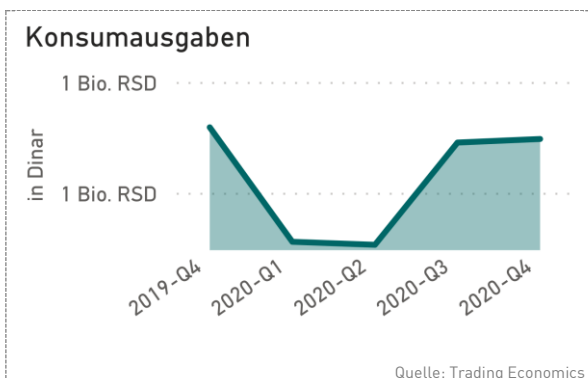
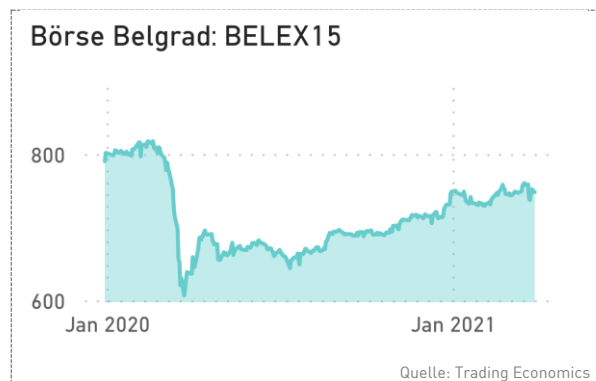
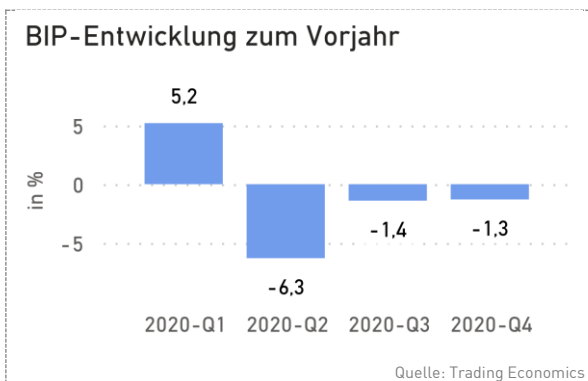
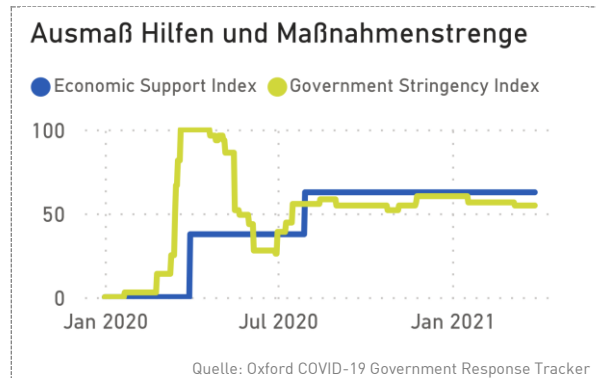
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Das ITC sieht für Österreich in Malaysia ungenutzte Exportpotenziale von 752 Mio. USD. Laut Weltbank wird Malaysia in 3-5 Jahren zu einem Staat mit hohem Einkommen. Es entwickelt sich stetig in Richtung eines modernen, technologieaffinen Landes mit einer jungen, konsumhungrigen Bevölkerung. Diese Dynamik mit Qualitätskomponente birgt Chancen für Firmen mit intelligenten technologischen Anwendungen. Die Lösung von Umweltproblemen (Müllbehandlung, Recycling, Wassermanagement, Verkehr) wird immer dringender. Malaysias kürzlicher Beitritt zum RCEP-Abkommen und mit der Aussicht auf eine Teilnahme an CPTPP eröffnen neue Potenziale für regionales Wachstum.

Fazit: Nachfrage nach smarten Technologien und Handelsabkommen als Game Changer.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: SERBIEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Serbien hat unmittelbar nach dem Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 sehr strikte Lockdowns verhängt, dann kehrte man aber schnell zu einem fast „normalen“ Leben zurück. Gleichzeitig hat Serbien erfolgreich mit einer Impfkampagne begonnen und steht mittlerweile mit einer Impfquote von 13 % (vollständig geimpft) im europäischen Spitzenfeld. Verwendet werden Impfstoffe von AstraZeneca, Pfizer/BioNTech, Sinopharm sowie Sputnik V. Die Infektionszahlen steigen jedoch besorgniserregend schnell und die Regierung hat sich nun kurzfristig zu neuen Einschränkungen im öffentlichen Leben durchgerungen, auch wenn sie diese lange nicht verhängen wollte.

Fazit: Trotz erfolgreicher Impfkampagne bleibt COVID-Eindämmung große Herausforderung.

Wirtschaftliche Situation

Serbien ist mit einem moderaten Wirtschaftseinbruch von -1 % in 2020 besser als viele europäische Länder durch die Krise gekommen, begründet durch den relativ großen Agrarsektor und die geringe Bedeutung des Tourismus. Die raschen und umfassenden Hilfspakete und die kurzen Lockdowns haben dazu beigetragen, dass die Beschäftigungslage recht stabil geblieben ist. Die Regierung hält an einem optimistischen Ausblick für das laufende Jahr fest: Man rechnet mit einem Wachstum von 5-6 %, was nach Meinung vieler Experten etwas zu optimistisch ist.

Fazit: Großzügige Hilfspakete und günstige Industriestruktur helfen durch die Krise.

Politische Lage und Hilfspakete

Bei den Parlamentswahlen im Juni konnte die Partei von Präsident Aleksandar Vučić wieder einen klaren Sieg erringen. Diese politische Kontinuität garantiert das Festhalten am EU-Kurs. Es wurde in Hinblick auf die Wirtschaftsleistung des Landes sehr großzügig mit Hilfspaketen auf die Krise reagiert. Die Corona-Hilfen beliefen sich 2020 auf 5,8 Mrd. EUR (12,5 % des BIP) und sind damit vergleichsweise die höchsten in der Region. Im Februar wurde ein neues Hilfspaket beschlossen, mit einem Umfang von etwa 2 Mrd. EUR. Es besteht wieder aus Lohnzuschüssen, geknüpft an Beschäftigungsgarantien.

Fazit: Hohe Verschuldung wird in Kauf genommen: Vertrauen auf schnelle wirtschaftliche Erholung.

Situation für österreichische Unternehmen

Nach dem Rekordjahr 2019 sind die österreichischen Exporte 2020 um 11,5 % auf 686,6 Mio EUR zurückgegangen. Die österreichischen Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen sind erfreulicherweise nur geringfügig von diesem negativen Trend betroffen gewesen. Waren anfangs Grenzsicherungen und Reisebeschränkungen ein großes Hindernis für Geschäftsreisende hat sich die Situation jetzt gut eingespielt. Von den 400 österreichischen Niederlassungen sind viele mit Umsatzeinbrüchen konfrontiert, blicken in der Mehrzahl aber gedämpft optimistisch auf 2021.

Fazit: Österreichische Firmen in Serbien blicken gedämpft optimistisch auf 2021.

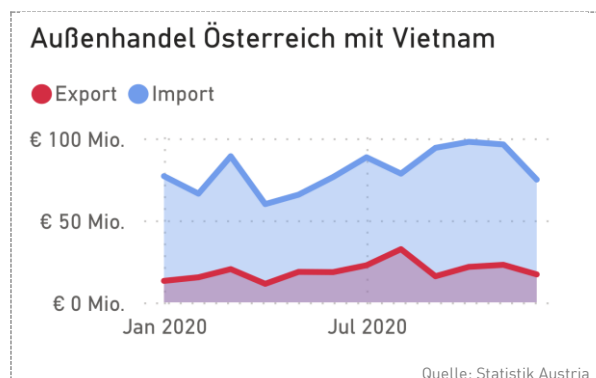
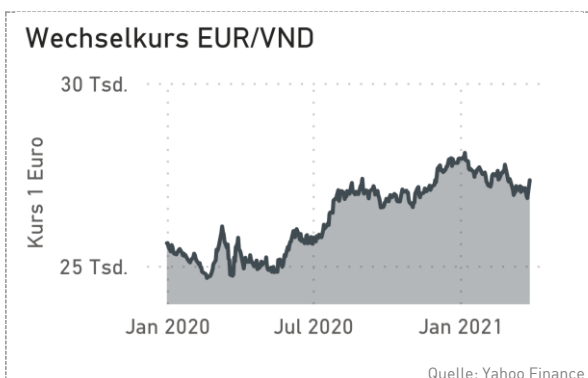
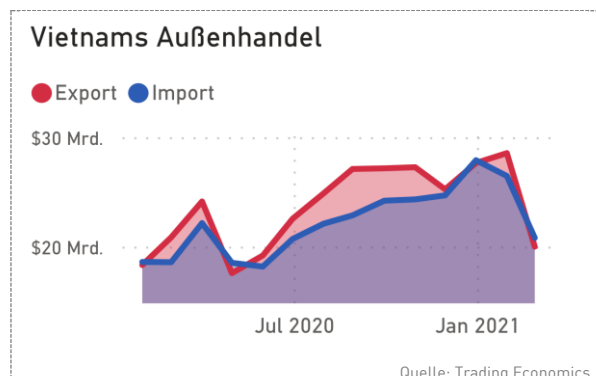
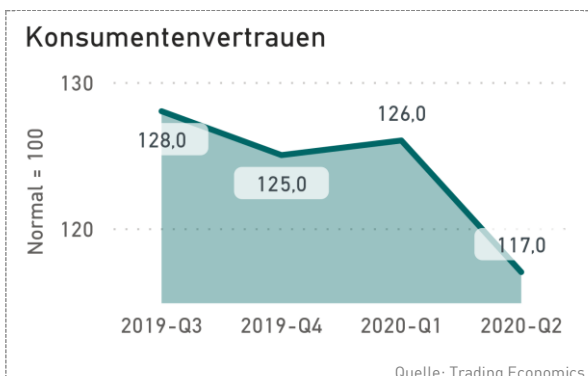
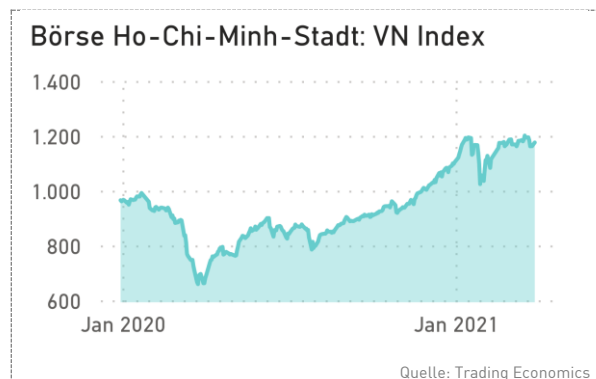
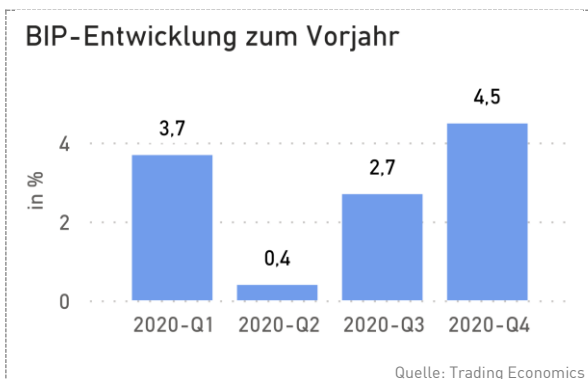
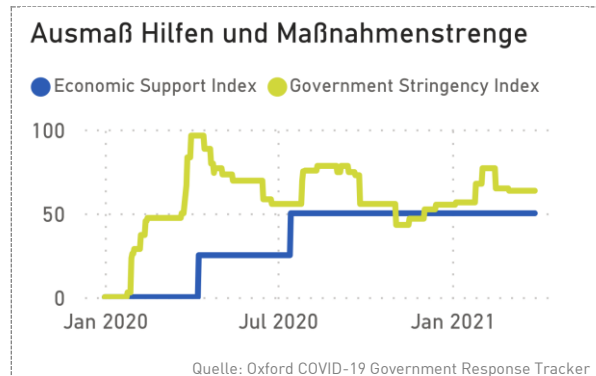
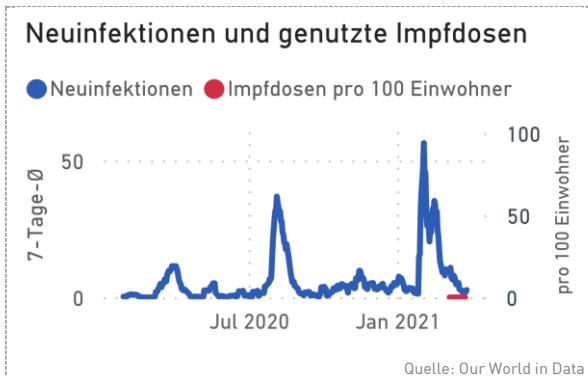
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Das ITC sieht für Unternehmen aus Österreich in Serbien ungenutzte Exportpotenziale im Ausmaß von 466 Mio. USD. Der Trend zur Modernisierung der Industrie und neue Direktinvestitionen aus dem Ausland sorgen für wachsende Nachfrage nach neuen Anlagen und Ingenieursdienstleistungen. Vor dem Hintergrund der EU-Annäherung bieten auch die international finanzierten Projekte im Umweltbereich gute Markteintrittsmöglichkeiten, ebenso wie die ehrgeizigen Pläne der Regierung, die Verkehrsinfrastruktur massiv auszubauen und zu modernisieren.

Fazit: Modernisierung und Infrastrukturausbau benötigen ausländisches Know-How.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: VIETNAM



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

In der Corona-Pandemie setzt Vietnam auf eine konsequente Viruseindämmung und weitgehende Abschottung für den internationalen Personenverkehr. Sowohl nach gesundheitlichen als auch wirtschaftlichen Maßstäben ist diese Politik bislang sehr erfolgreich, weshalb Vietnam im internationalen und asiatischen Kontext als Krisengewinner erscheint. Geschäftstätigkeit und Alltagsleben unterliegen in Vietnam keinen Einschränkungen, die Einreise erfordert aber weiterhin eine Sondergenehmigung. Die Perspektiven des anlaufenden Impfprogramms sind noch ungewiss.

Fazit: Corona-Dividende durch konsequente Reisebeschränkungen. Business as usual im Land.

Wirtschaftliche Situation

Vietnam hat als eines von nur wenigen Ländern dieser Welt das Jahr 2020 mit einem wirtschaftlichen Wachstum (2,9 %) beendet. Das Land bleibt mittelfristig eine der dynamischsten Volkswirtschaften in Asien und wird 2021 auf den alten Wachstumspfad (5-7 % BIP-Zuwachs) zurückkehren. Pandemiebedingte Ausfälle im Tourismus und bei verwandten Dienstleistungen macht Vietnam durch öffentliche Investitionen, den intakten Produktionssektor und die lokale Konsumfreude wett. Für Investoren auf der Suche nach Diversifizierung in Asien ist Vietnam eine ideale Standortoption.

Fazit: Vietnam vermeidet die Rezession und kehrt zu dynamischem Wachstum zurück.

Politische Lage und Hilfspakete

Politisch und makroökonomisch ist Vietnam ein stabiles Land. Im Nationalen Volkskongress 2021 wurde Generalsekretär Nguyen Phu Trong als Parteichef bestätigt. Ein politischer Richtungswechsel ist in den kommenden Jahren nicht zu erwarten, die Regierungsämter werden in den kommenden Tagen planmäßig neu besetzt. Der neue Fünfjahresplan läuft von 2021-25, im Vordergrund stehen wirtschaftliche Liberalisierung, Anreizschaffung für FDI und Strukturreformen. Zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wurde ein Hilfspaket für Unternehmen und Arbeitslose geschnürt.

Fazit: Fortsetzung von Strukturreformen und einer offenen Handelspolitik.

Situation für österreichische Unternehmen

Österreichische Unternehmen in Vietnam sind von der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Die meisten in Vietnam ansässigen Niederlassungen kommen bis dato gut durch die Krise. Lieferanten und Hersteller einiger Konsumgüter sind jedoch durch den globalen Nachfragerückgang betroffen. Eine Hürde stellen die strikten Einreisebestimmungen dar. Für Österreich gewinnt Vietnam in einem komplexer werdenden wirtschaftlichen Umfeld jedenfalls an strategischer Bedeutung, nicht zuletzt auch durch das seit 2020 in Kraft befindliche [EU-Vietnam Handelsabkommen](#).

Fazit: Branchenabhängige Pandemieauswirkungen. Ausblick generell positiv.

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Das ITC sieht für Österreich in Vietnam ungenutzte Exportpotenziale von 482 Mio. EUR. Vietnam ist Österreichs größter Handelspartner in Südostasien, wobei die Einfuhren aus Vietnam mit rund 1 Mrd. EUR die Exporte aus Österreich um das Vierfache übersteigen. Neue Geschäftschancen lassen sich anhand gesteigerter öffentlicher Investitionen (Infrastruktur, Gesundheit) oder regulatorischer Neuerungen (Energie, Handelsliberalisierung) ausmachen. Es besteht Bedarf an urbanen Technologien, Lösungen für Vietnams Umweltprobleme, Nischenprodukten für Sicherheit und Katastrophenschutz, sowie an High-Tech-Produkten und Maschinen für den Produktionssektor.

Fazit: Chancen für Industrielieferungen sowie im Infrastruktur- und Gesundheitssektor.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

Chile

AußenwirtschaftsCenter Santiago
Mag. Drazen Maloca
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +56 2 22 33 05 57
E santiago@wko.at

Italien

AußenwirtschaftsCenter Mailand
Mag. Gudrun Hager
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
T +39 02 87 90 911
E mailand@wko.at

Malaysia

AußenwirtschaftsCenter Kuala Lumpur
Mag. Reinhart Zimmermann
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +60 3 20 32 28 30
E kualalumpur@wko.at

Serbien

AußenwirtschaftsCenter Belgrad
Dr. Erika Teoman-Brenner
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
T +381 11 301 58 50
E belgrad@wko.at

Vietnam

AußenwirtschaftsCenter Ho Chi Minh City
MMag. Dietmar Schwank
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +84 28 7109 9781
E HoChiMinhCity@wko.at

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:
Abteilung WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK, E whp@wko.at, <https://news.wko.at/whp>
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at
W www.wko.at/aussenwirtschaft